



WELTTAG DES BUCHES

DIE PUBLIKATION

2



**GOETHE
INSTITUT**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------|----|
| Vorwort..... | 3 |
| Aleksandar Mladenović..... | 4 |
| Anja Radivojevic..... | 5 |
| Danica Koljanin..... | 7 |
| Gala Petrović..... | 8 |
| Jelena Đurović..... | 9 |
| Jelena Nikolić..... | 10 |
| Lenka Arnautovic..... | 11 |
| Maja Najdanović..... | 13 |
| Marija Miličević..... | 15 |
| Milica Damjanovic..... | 16 |
| Milica Jović..... | 18 |
| Milica Stevanović..... | 20 |
| Nadežda Stojanov..... | 21 |
| Nevena Dokmanović..... | 22 |
| Nikolina Simeunović..... | 23 |
| Nina Potežica..... | 24 |
| Stefan Jovanović..... | 26 |
| Teodora Stajić..... | 27 |
| Uroš Petrović..... | 28 |

Finde das Werk in der Bibliothek

Sie wollen das von unseren TeilnehmerInnen rezensierte Werk auch selber lesen, wissen aber nicht, wo Sie das Buch finden? Kein Problem! Unter jedem Text befinden sich die Logos der Bibliotheken, die Ihnen zeigen, wo das rezensierte Werk zu finden ist. Mit einem Klick auf das Logo werden Sie direkt auf die Onleihe des Goethe-Instituts bzw. auf die e-Kataloge der Bibliothek des Goethe-Instituts sowie der Universitäts- und Österreich-Bibliothek weitergeleitet.



Vorwort

„Wenn ich mit Lust einen Satz, eine Geschichte oder ein Wort lese, so sind sie in Lust geschrieben worden“ - so Roland Barthes in seinem bekannten Essay über eben diese Lust am Text. Die sieht man auch den Verfasserinnen und Verfassern der hier versammelten Rezensionen an, die doppelte Lust, jene des Lesens und auch jene des Schreibens über das Gelesene. Diese Lust wird auch an uns, Leserinnen und Leser dieser gelungenen Rezensionen, weitergegeben und natürlich die Neugierde zu jenen Büchern zu greifen, die rezensiert wurden. Es verwundert nicht, dass die hier versammelten Beiträge zum Lesen animieren, denn ihre Verfasserinnen und Verfasser, Studierende der Germanistik, Deutschlernende aus anderen universitären Fachrichtungen, aber auch Schülerinnen und Schüler, teilen hier ihre Leidenschaft für zwei wunderbare Dinge: Bücher und die deutsche Sprache. Die vorliegenden Beiträge entstanden nach einem Aufruf des Goethe-Instituts Belgrad, der Österreich-Bibliothek Belgrad sowie des OeAD und des DAAD im Lesejahr 2022. Wir wünschen Ihnen allen viel Lust an diesen Texten, sowie an jenen Texten, die ihnen zugrunde liegen.

Valentina Kasmader
Ana-Maria Schlupp
Biljana Pajić
Šejla Džidić

Aleksandar Mladenović

Hermann Hesse: *Narziß und Goldmund*

„Narziß und Goldmund“ ist ein Roman, mit dem Hermann Hesse schlagartig bekannt geworden ist und er gilt als einer der besten deutschen Romane der klassischen Literatur. Dieser Roman, der im Jahr 1930 geschrieben wurde, hat dazu beigetragen, dass Hermann Hesse 1946 den Nobelpreis für die klassische Literatur erhielt. Diese Erzählung ist eine ebenso kluge wie amüsante Geschichte über Freundschaft, Erwachsenwerden und den ganz alltäglichen Wahnsinn.

Dieser Roman handelt von zwei jungen Männern, die im Kloster leben und die Mönche werden sollen. Diese Geschichte zweier Männer hat viel mit der Religion zu tun, der Hermann Hesse viel Aufmerksamkeit schenkt. Goldmund, der die Hauptfigur des Romans ist, ist ein pragmatischer und zudem philosophischer Junge, obwohl er ein Mönch werden sollte. Noch am Anfang dieser Geschichte hat der deutsche Nobelpreisträger den Zweifel aufkommen lassen, ob Goldmund ein gottestreuer Mann ist, weil er kein vorbildlicher Schüler im Kloster ist. Sein Gegenteil ist Narziß, der Lehrgehilfe in der Klosterschule ist und der sich an alle Regeln der Schule hält. Goldmund, der ohne Familie aufgewachsen ist, hat kein Interesse daran, sein ganzes Leben im Kloster zu verbringen, weil er sehr oft an Frauen denkt. Über ihn denkt sein bester Freund Narziß nach, der seine Gedanken über Goldmund tief in sich verborgen hält. Narziß erkennt in seinem Freund seinen Gegensatz und seine Ergänzung. Aufgrund eines guten Liebeserlebnisses mit einer jungen Frau, trifft Goldmund die schwierige Entscheidung das Kloster zu verlassen. Danach beginnt seine abenteuerliche Reise, die am Ende seines Lebens im Kloster bei Narziß endet. Ein philosophischer Aspekt wurde in diesem Roman miteinbezogen, um zu erklären, wie ein Leben, das viel mit dem Christum zu tun hat, aussehen sollte.

Es ist ein hervorragendes Werk, mit dem ich mich sehr gerne auseinandergesetzt habe. Ich hätte nie gedacht, dass ich mich plötzlich einem solchen Roman widmen würde. Dieses Buch würde ich jedem empfehlen, der Bücher mag, die echte Geschichten erzählen und damit eine Zeit fassbarer und lebendig machen.

Dieses Buch ist zweifellos ein großes Werk, das man lesen sollte und das als ein außergewöhnliches Beispiel für die Kraft der Literatur gilt. Hermann Hesses Roman „Narziß und Goldmund“ hat sich als großes Büchlein zu einem Thema, das uns fast alle angeht, herausgestellt.



Anja Radivojević

Hermann Hesse: *Der Steppenwolf*

Das Meisterwerk von Hermann Hesse, das 1927 veröffentlicht wurde, handelt vom zwiespältigen Wesen des Protagonisten Harry Haller. Harry ist ein gebildeter Mensch, der sich in der damaligen Gesellschaft rund um die Uhr einsam und wie ein schwarzes Schaf fühlt.

Hesse schrieb diesen Roman im Laufe seiner heftigen Depressionsphase und an mehreren Stellen ist seine Lebensanschauung durch die Weltanschauung des Protagonisten Harry Haller zu bemerken. Der Autor glaubt, jeder Mensch verfügt über eine raubtierhafte Natur, die einem häufig schwerfällt, aber ohne die man nicht leben kann. Obwohl das zwiespältige Wesen des Menschen dargestellt wird, ist man sich am Ende des Romans im Klaren, warum eine Seite unserer Persönlichkeit nicht nur eine andere, sondern zahlreiche Seiten unseres Wesens erfordert. Auf diese Weise entsteht unser Charakter, dessen Nachteile genauso wichtig wie seine Vorzüge sind.

Harry Haller ist ein eher introvertierter Mensch, der sich mit der Dichtung, Philosophie und Musik befasst. Im Laufe des Romans ist es zu bemerken, dass er Goethes Werke liest, und daraus kann ein:e grübelnde:r Leser:in die Ähnlichkeiten zwischen Goethes Faust und Hesses Harry erkennen: Die beiden sind wegen der Tatsache, dass ihr Lebenspotenzial nicht genügend und optimal entfaltet ist, mit dem Leben unzufrieden und sehnen sich nach einem tieferen Sinn. Die beiden fragen sich, ob es überhaupt möglich ist, irgendwann tatsächlich glücklich zu sein.

Jeder Mensch ist unumstritten im Laufe seines Lebens ins Stocken geraten und hat sich gefragt, ob es eigentlich einen Sinn ergibt, auf irgendwelche Weise zu leben. An dieser Stelle kann man sich mit dem Protagonisten identifizieren und selbst einschätzen, wie er sich verhält und welche Ziele er verwirklichen möchte.

Harry kämpft gegen seine bürgerliche Seite und will stattdessen nur seine steppenwölfische behalten. Auf seinem Lebensweg wird ihm klar, dass es gar nicht möglich ist, ohne die eine oder die andere Seite zu leben und, dass die beiden ihn als einen vielfältigen und daher profilierten Menschen darstellen. Wenn man über das Leben nachdenkt und nach dem Sinn fragt, kennt man seine Persönlichkeit besser und als Hesse auf sein Leben zurückblickte, antwortete er sich selbst auf diese Fragen, die jedem Menschen Schwierigkeiten bereiten. Jede Entscheidung, die man trifft, stellt einen Schritt näher zum Ziel dar und obwohl man manchmal an der Zerrissenheit seiner Persönlichkeit leidet, sollte man sich einprägen, dass jeder Schritt sinnvoll ist.

Jeder einzelne Mensch kann aus diesem Meisterwerk etwas lernen und Schlussfolgerungen ziehen. Es ist menschlich, dass man seelische Probleme hat und sie auf irgendwelche Weise verarbeiten muss. Jedem Menschen wohnt inne, dass er sich alleine und unverstanden, manchmal auch komisch fühlt. Die Zufriedenheit mit dem Leben liegt darin, die Vielfältigkeit unserer Persönlichkeit als etwas Gutes zu betrachten und auch die bösen Gefühle als Teil von uns in Kauf zu nehmen. Wer Fortschritte machen will, muss verstehen, dass der Lebensweg eigentlich das Lebensziel ist und, dass es in Ordnung ist, eine vielschichtige Persönlichkeit zu haben.



Danica Koljanin

Thomas Mann: *Der Tod in Venedig*

Groteske. Degradation. Tod.

Diese Novelle aus dem Jahr 1912 bringt die Leser:innen nach Venedig, in eine Zeit, in der die Stadt als sterbende Schöne bezeichnet wurde. Die Pest verbreitete ihren Duft durch die Straßen dieser einst prächtigen Stadt. Genau hier trafen sich zwei Seiten der menschlichen Seele in der Hauptfigur Gustav von Aschenbach.

Mann konfrontierte oft in seinen Werken den Süden und den Norden. Italien wurde als warmes Land bezeichnet, voll von Musik, Verfall, Menschen mit heißem Blut, die arm aber voll von Leidenschaft und Liebe sind. Der Süden ist dionysisch. Auf der anderen Seite sind die nördlichen Länder das Gegenteil davon, das Apollinische. Durch dieses Werk zieht sich ein ganz klarer Kontrast dieser zwei Merkmale, den wir in Aschenbachs Figur bemerken können.

Das Dionysische in ihm: Seine Leidenschaft, der Rausch, sein Trieb und die Dekadenz wurden genau in Venedig von einem Jungen namens Tadzio geweckt. Die gesamte Umgebung der Stadt folgt dem inneren Zustand des Helden. Zahlreiche Motive wie überreife Erdbeeren, eine schwarze Gondel und die raue See verstärken den gesamten Eindruck. Die Schönheit Italiens und der warme Sommer folgen Aschenbachs immer schwieriger werdendem Gemütszustand, nach und nach gibt er sich seinem Rausch und Sinnen hin.

„Denn die Schönheit, mein Phaidros, nur sie, ist liebenswürdig und sichtbar zugleich. Sie ist die einzige Form des Geistigen, welche wir sinnlich empfangen, sinnlich ertragen können“.

Was mir besonders gut gefällt, ist die Verwendung von Farben, die eine Vielzahl von Symbolen tragen. Sie lassen die Leser:innen erahnen, was mit Aschenbach geschehen wird. Seine schriftstellerische künstlerische Seele bleibt in seinem Handeln, in seiner Suche nach Schönheit präsent. Die Spuren von ihm als Künstler sind immer in seiner Leidenschaft zu sehen.

Jedes Detail dieses bewundernswerten Werkes wird Ihre Aufmerksamkeit erregen und Ihnen ermöglichen, das Lesen in vollen Zügen zu genießen.



Gala Petrović

Thomas Bernhard: *Der Untergeher*

„Der Untergeher“ ist ein Künstlerroman des österreichischen Schriftstellers Thomas Bernhard aus dem Jahr 1983. Schon ganz am Anfang erfährt man, wie anstrengend das Leben des Ich-Erzählers und seiner zwei Freunde, Wertheimer und Glenn Gould aus Kanada, am Mozarteum ist. Drei begabte Pianisten verbringen Monate zusammen mit Professor Horowitz an der Akademie in Salzburg, um ihr Spielen zu perfektionieren. Man kennt zwar den Namen des Ich-Erzählers nicht, er bekommt aber von Glenn den Spitznamen Philosoph, während auf der anderen Seite Wertheimer die ganze Geschichte hindurch als Untergeher bezeichnet wird.

Einerseits ist Wertheimer ein pessimistischer und wohlhabender Mensch, andererseits einer der besten Pianisten am Mozarteum. Zumindest bis Glenn Gould kommt und tadellos Goldberg-Variationen auf dem Klavier spielt, was ihm „den Titel“ Genie seiner Generation bringt.

„Im Grunde wollen wir Klavier sein, sagte er [Glenn Gould], nicht Menschen sein, sondern Klavier sein, zeitlebens wollen wir Klavier und nicht Mensch sein, entfliehen dem Menschen, der wir sind, um ganz Klavier zu werden, was aber misslingen muss, woran wir aber nicht glauben wollen, so er.“

Im Gegensatz zu Wertheimer ist Glenn „eine Kunstmaschine“, die das Publikum mit seiner Hoheit begeistert. Die ist so groß, dass sie den Ich-Erzähler und Wertheimer zerstört. Sie fallen seinem Schaffen zum Opfer und müssen diesen Prozess erleiden. Dies kann Wertheimer nicht akzeptieren. Er erlebt schon im Voraus den Misserfolg, den er bis zum Tod nicht verstehen kann.

Jeder Mensch ist auf seine Weise einzigartig und gleichzeitig das größte Kunstwerk aller Zeiten. Da Wertheimer die Einzigartigkeit der Menschen nicht einsehen kann, will er andere nachahmen, was folglich zu seinem Unglück führt. Er will der ganzen Welt seine Meisterschaft zeigen, aber dieser Traum wird ihm von Glenn genommen. Glenn ist das Genie, Wertheimer ist nichts als Ehrgeiz.

Der Roman „der Untergeher“ erzählt von der lebensgefährlichen Existenz des Künstlers. Durch einen inneren Monolog erfährt der oder die Leser:in, wie die Hauptfiguren vor der Welt, die sie hassen, fliehen, um eine perfekte Kunst zu schaffen. Alle drei streben „nur das Höchste“ in der Kunst an und stellen größte Ansprüche an sich selbst. Aber nur einer kann es schaffen. Und das ist Glenn.



Jelena Đurović

Dan Brown: *Sakrileg*

Originaltitel: The Da Vinci Code

„Wenn ich sterbe, wird die Wahrheit für immer verloren sein.“ Dieser Satz, der am Anfang des Buches steht, zeigt, dass ein Mann Angst vor dem Tod hat. Er will aber die Wahrheit nicht sagen. Was kann so wertvoll und geheim sein, dass man deswegen zum Sterben bereit ist?

Doch darf diese Wahrheit weder in die falschen Hände noch in Vergessenheit geraten. Sie muss an eine andere, vertrauenswürdige Person übertragen werden. Wem kann man so ein wichtiges Geheimnis verraten? Die perfekte Antwort auf diese Frage ist natürlich: einem Freund! Es gibt nur ein Problem: Die Nachricht darf nicht für alle lesbar sein und so muss Herr Saunière mit seiner Leidenschaft, dem Kode, spielen.

Nur ein paar Sätze über dieses Buch und euer Interesse ist schon erweckt? Dann solltet ihr auf jeden Fall diesen Thriller lesen.

Das Buch ist der zweite Teil einer Trilogie von Büchern und die Hauptfigur dieses Romans heißt Robert Langdon. „Sakrileg“ handelt von der Verschwörung der katholischen Kirche und dem Versuch, Beweise für diese Verschwörung zu finden. Da der Autor durch das ganze Werk spannende und rätselhafte Motive erwähnt und die Sprache des Autors nicht kompliziert ist, lässt sich dieses Werk leicht lesen. Am Ende jedes Kapitels wird eine neue Angabe oder ein neues Geheimnis gegeben und genau deshalb kann der Leser oder die Leserin mit dem Lesen nicht aufhören.

In diesem Roman wird viel über das Christentum, Tempelritter und die Bruderschaft vom Berg Zion gesprochen. Deswegen kann er für Liebhaber:innen der Geschichte spannend sein. Das Werk ist auch sehr interessant für Liebhaber:innen der Kunst, da ein Teil des Werkes im Louvre stattfindet. Beim ermordeten Mann, Herrn Saunière, gibt es eine Anspielung auf die Proportionsstudie nach Vitruv, eines der bekanntesten Werke Leonardo da Vincis. Im Buch werden auch seine Werke „Mona Lisa“ und „Das Abendmahl“ erwähnt, was sich auch auf den Titel des Buches zurückführen lässt.

Das Ende der Geschichte überrascht mich sehr und meiner Meinung nach ist dieser Roman für viele Personen lesenswert. Da es im Werk um eine Verschwörungstheorie geht, sollte es auf jeden Fall nur von den Leuten gelesen werden, die Dinge aus anderen Perspektiven betrachten möchten.



Jelena Nikolić

Christiane Felscherinow: *Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*

Intensiv und unglaublich ehrlich berichtet das Buch „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ über das Leben von Christiane F., die schon im Alter von 14 Jahren süchtig nach Heroin war. Die zwei Journalisten, Horst Rieck und Kai Hermann, die das Interview mit Christiane viele Jahre später durchführten, haben sich bemüht, die Drogenszene in den 1970er in Berlin darzustellen. In kurzer Zeit bekam das Buch viel Aufmerksamkeit und weckte das Bewusstsein der Menschen über die Realität, die von außen bunt gefärbt erscheint aber innen ganz schwarz ist.

In der Gropiussiedlung begann alles. Christiane lernte Leute kennen, die Haschisch rauchten und machte zum ersten Mal mit; später nahm sie auch Valium, LSD und schließlich auch Heroin. Damit sie genug Geld für Drogen hatte, ging sie mit ihrem Freund Dietrich nachmittags nach der Schule auf den Kinderstrich am Bahnhof Zoo und arbeitete als Prostituierte. Von einem naiven Mädchen wird sie schnell zu einer jungen Frau voller, leider, schlechter Erfahrung. In dem Buch wird auch der Tod von vielen von Christianes Freunden beschrieben und indirekt wird hervorgehoben, dass Kinder mit solchen Problemen von der Öffentlichkeit erst dann als Drogentote anerkannt werden. Aber auch dann wird den Jugendlichen mit denselben oder ähnlichen Problemen nicht geholfen.

Der Schreibstil des Buches veranlasst die Leser:innen alles fließend und ohne Pause in einem Zug durchzulesen und weckt immer wieder Neugier auf neue Szenen und Kapitel. Man fragt sich nach jeder gelesenen Seite, was auf den nächsten paar Seiten passieren wird.

Auffällig ist, wie sich die Hauptfigur bis auf die winzigsten Details an bestimmte Szenen erinnert und sie schonungslos darstellt, obwohl sie während dieser Zeit meistens auf Heroin war.

Ihre Stellung zu der ganzen Situation beeindruckt immer wieder, da sie die Schuld an ihrer Drogenabhängigkeit niemandem zuschreibt aber auch nirgendwo konkret sagt, dass sie selbst schuldig ist. Sie bleibt einfach neutral, lässt aber den Leser:innen auch den nötigen Raum für Interpretation und für die eigene Vorstellung ihres Lebens.

Meines Erachtens sollte das Buch in die Pflichtlektüre aller Schulen der Welt aufgenommen werden. Christianes Geschichte habe ich in einem Atemzug gelesen und kann sie nur weiterempfehlen.



Lenka Arnautović

Paula Hawkins: *Das Mädchen in dem Zug*

Originaltitel: *The girl on the train*

Du kennst sie nicht, aber sie kennt dich.

Ein psychologischer Thriller, der Gänsehaut verursacht.

Sind Sie auf der Suche nach einem Buch, das sich schnell lesen lässt? Ein Buch mit vielen unvorhersehbaren Ereignissen? Genau das war mein erster Eindruck von dem aufregenden Roman der britischen Schriftstellerin Paula Hawkins. Sie wurde in Simbabwe geboren und ist dort aufgewachsen und mit 17 Jahren zog sie nach London. Sie arbeitete als Journalistin und glaubte nie, dass sie eine berühmte Schriftstellerin werden würde, obwohl es ihr Traum war.

Der Roman wurde im Jahr 2015 veröffentlicht und in demselben Jahr wurde er zu einem Bestseller laut der New York Times Liste. Ursprünglich wurde er auf Englisch verfasst, aber später wurde er in 40 Welt Sprachen übersetzt, weshalb er als „ein internationales Phänomen“ gilt. Es ist ein Taschenbuchroman und für den ersten Spannungsroman dieser Autorin ist er nicht sehr umfangreich.

Die spannende und unerwartete Handlung, die aus drei Perspektiven dargestellt wird, zieht die Aufmerksamkeit jedes Lesers und jeder Leserin auf sich. Eine von drei Erzählerinnen heißt Rachel. Rachel, eine Alkoholikerin und die Heldin des Romans, pendelt jeden Tag mit dem Zug in die Stadt, und jeden Morgen hält der Zug an der gleichen Stelle auf der Strecke an. Das ermöglicht Rachel, die umliegenden Häuser zu beobachten und in ihrem Kopf das perfekte Leben der Bewohner, wie Rachel es sich wünscht, zu imaginieren. Eines Tages jedoch sieht Rachel etwas Schockierendes und kurz danach liest sie in der Zeitung vom Verschwinden einer Frau – eine von den Frauen, von deren Leben Rachel träumte. Sie meldet ihre Beobachtung der Polizei und verstrickt sich damit in die folgenden Ereignisse... Ist sie nur eine Zeugin oder mehr?

Neben den Ereignissen selbst stehen die drei Perspektiven, die von den drei Protagonistinnen erzählt werden, was diesen Roman so interessant macht. Die Leser:innen werden mit moralischen Dilemmata konfrontiert und haben oft gemischte Gefühle gegenüber bestimmten Situationen.

Mir hat der Roman gefallen, weil er mich an den Punkt gebracht hat, wo ich nach einer Rechtfertigung für eine Aktion suchte, die ich vor ein paar Seiten stark verurteilt habe, nur weil sie aus einer anderen Perspektive dargestellt wird. Der Roman ist so überzeugend geschrieben, dass sich alle drei Protagonistinnen im Kopf des Lesers glaubwürdig ausmalen lassen.

Wer gerne spannende Thriller liest, aber auch Spaß an plötzlichen Wendungen und unerwarteten Aktionen hat, dem kann ich diesen Roman nur weiterempfehlen.

Da dies meiner Meinung nach das perfekte Buch für eine lange Reise ist, wäre ein kleiner Vorschlag von mir, sich beim Lesen vorzustellen, dass Sie selbst Rachel sind!

Maja Najdanović

Mechtild Borrmann: *Wer das Schweigen bricht:*

Der Roman "Wer das Schweigen bricht" von Mechtild Borrmann erschien im Jahr 2011. Es werden parallel zwei zusammenhängende Geschichten erzählt. Nachdem Roberts Vater gestorben ist, findet der Arzt im Nachlass seines Vaters Ausweispapiere eines SS-Mannes und einer unbekanntenen Frau. Der entfremdete Sohn begibt sich auf die Suche nach dieser Frau, in der Hoffnung, der strenge und ungerechte Vater war doch nicht unfehlbar. Der nicht so umfangreiche Roman von Mechtild Borrmann birgt doch einen großen Umfang. Eine Geschichte aus einem anderen Winkel, die zeigt, dass die durch Kriege verursachten Schäden viel tiefgreifender sind, als erwartet. Das Menschliche geht verloren und Seelen werden zertrümmert.

Es lässt sich nur noch sagen, dass dieser Roman definitiv lesenswert ist. Es ist eine Geschichte, die einen auch nach vielen Jahren nicht loslässt.

Auf seiner Suche stößt Robert auf Rita Albers, eine freiberufliche Journalistin, die sofort an der geheimnisvollen Geschichte interessiert ist. Sie willigt ein, Robert zu helfen das Rätsel zu entschlüsseln. Jedoch enthüllt sich bald, wie gefährlich das Geheimnis ist, das hinter dem Foto dieser Frau steckt. Die Journalistin wird nämlich tot aufgefunden, sobald sie an die Identität der mysteriösen Frau kommt. Es wird bald klar, dass dieses Geheimnis nicht ausgegraben werden darf und dass sein Beschützer sogar in der Lage ist, zu töten. Robert lässt sich trotz des Mordes nicht abschrecken und macht den Ort ausfindig, an dem das Foto geschossen wurde und forscht nach. Die Polizei mischt sich auch durch Ermittlung des Mordes mit ein.

Parallel dazu wird die Geschichte der Frau an diesem Ort in der Hitlerzeit geschildert. Letztendlich verflechten sich die beiden Geschichten und das grausame Geheimnis wird doch aufgedeckt, die wahre Identität des Vaters von Robert wird entlarvt.

Der Mord der Journalistin, deren Ermittlungen im Mittelpunkt stehen, wird zugunsten des Mysteriums der Frau vernachlässigt. Ein gut gehütetes Geheimnis verrät gesellschaftliche Beziehungen in einer Kriegszeit. Der Zweite Weltkrieg wird auf einen kleinen Ort reduziert, sodass der Alltag im Krieg beschrieben wird. Das Interessante ist aber: Die Umstände des Zweiten Weltkrieges werden aus einer ganz anderen Perspektive als gewohnt umrissen.

Es werden nämlich die Deutschen selbst als Opfer betrachtet. Ganz eindeutig zeigt die Autorin, dass der Schrecken des Krieges keine Seite schont. Es wird die immer wiederkehrende Frage aufgeworfen, ob man dem Regime überhaupt widerstehen konnte, oder ob es im Krieg überhaupt Gewinner gab.

Die Furcht, die den Menschen durch eine autokratische Herrschaft eingejagt wurde, lässt sie ihren eigenen Nachbarn und Freunden nicht vertrauen. Freundschaften werden zerstört, Kinder gegen eigene Eltern aufgehetzt, Beziehungen zerrissen. Die Frage der Macht wird mit einbezogen, beziehungsweise wozu der Mensch fähig ist, wenn Macht mit im Spiel ist. Der Krieg stellt das Menschliche auf die Probe, sodass der Mensch zu einem machtgetriebenen Tier wird.

Die unerwartete Wendung im Roman zeigt, wie man mit sich selbst, beziehungsweise mit seinen Taten nach dem Krieg zurechtgekommen ist. War die Wendung ein Akt der Liebe oder der Verzweiflung?

Der nicht so umfangreiche Roman von Mechthild Borrmann birgt doch einen großen Umfang. Eine Geschichte aus einem anderen Winkel, die zeigt, dass die durch Kriege verursachten Schäden viel tiefer sind. Das Menschliche geht verloren und Seelen werden zertrümmert.

Es lässt sich nur noch sagen, dass dieser Roman definitiv lesenswert ist. Es ist eine Geschichte, die einen auch nach vielen Jahren nicht loslässt.



Marija Milićević

Hermann Hesse: *Demian. Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend*

„Der Vogel kämpft sich aus dem Ei. Das Ei ist die Welt. Wer geboren werden will, muss eine Welt zerstören. Der Vogel fliegt zu Gott. Der Gott heißt Abraxas“

Behalten Sie diese Sätze im Kopf, falls Sie „Demian“ lesen möchten. Was bedeutet das und wer ist dieser Abraxas, der Teuflisches und Göttliches verbindet? Das alles und viel mehr dazu erfährt man in „Demian. Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend“, geschrieben von Hermann Hesse im Jahr 1919. Der Ort der Handlung ist namentlich nicht bekannt, aber man speulierte es wäre Calw, wo Hesse geboren ist, da dieser in 8 Kapiteln gegliederte Roman, den Hesse unter dem Pseudonym Emil Sinclair veröffentlicht hat, viel Autobiographisches enthält.

Im Buch begeben wir uns auf die Reise durch die Kindheit und Jugend des Protagonisten Emil Sinclair und wir lernen auch Demian kennen. Es gibt zwei Welten, eine gute und eine böse, wobei die erste sein Elternhaus und die zweite alles andere ist. Nur wegen einer belanglosen Kinderlüge wird Sinclair sich der bösen Welt anschließen. Der Autor legt besonderen Wert auf den Gedankenprozess Emils, der eine reiche innere Welt besitzt. Seine Gedanken geben uns seine Wahrnehmung der Außenwelt und seine in den dunkelsten Tiefen versteckten Gefühle preis.

Die Sprache an sich ist lebendig, bildhaft und anschaulich. Ich bin quasi mit diesem Buch aufgewachsen, weil ich das Buch mehrmals gelesen habe, sowohl auf Serbisch als auch auf Deutsch, denn ich finde immer neue Details heraus, die zum Rätsel dieser Geschichte einen Beitrag leisten und die zum Nachdenken anregen. Was mein Interesse geweckt hat, sind auch Demians unterschiedliche Auffassungen über die Bibelgeschichte, Gott und den Teufel. Viele Symbole und mysteriöse Vorstellungen erhalten die Aufmerksamkeit während des Lesens aufrecht, aber auch Verbindungen mit Psychoanalyse, Physiologie und Philosophie. Was ich für besonders wichtig halte, ist, dass das Ende des Buches freien Raum für verschiedene Interpretationen lässt, so kann jeder seine eigene Meinung zum Schluss haben.

Wer sich gut mit Psychoanalyse auskennt, dem wird dieses Buch Vergnügen bereiten und wer nicht, der kann auch daraus etwas lernen, sogar ein bisschen über sich selbst.



Milica Damjanović

Seweryna Szmaglewska: *Frauen von Birkenau*

Wir gedenken durch Literatur

Es starben Künstler, Menschen von Talent, Menschen von Genie, Menschen der Vergangenheit und Menschen der Zukunft.

“Frauen von Birkenau” ist ein tief erschütternder, Gedanken provozierender und eindrucksvoller Roman der polnischen Schriftstellerin Seweryna Szmaglewska, der erstmals kurz nach dem Kriegsende im Jahr 1945 unter dem Titel “Rauch über Birkenau” auf Polnisch erschienen ist. Ihr Roman zählt zu der sogenannten Holocaust-Literatur, die alle Holocaust thematisierenden Werke sowohl von Überlebenden als auch ihren Familienmitgliedern und Nichtbeteiligten umfasst. Auf eine deutsche Übersetzung und dementsprechend auf die erste deutsche Ausgabe von Schöffling und Co. wartete man unglaublicherweise fast 75 Jahre.

Auf mehr als 450 Seiten beschreibt Seweryna ihre berührenden Erlebnisse als politische Gefangene im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, in das sie im Alter von 26 Jahren deportiert wurde. Die erste Version ihres Romans hat sie aus der Ich-Perspektive geschrieben, was allerdings auf Kritik ihrer Freundin gestoßen ist, die glaubte, der Roman sollte als Zeugnis aller ihrer Leidensgenoss:innen dienen, deren Stimmen nirgendwo mehr zu hören sind und die keine Chance hatten, von ihren Schmerzen und Leiden zu erzählen. Deswegen verzichtete sie auf ihre persönliche Perspektive und schrieb fleißig und fast pausenlos, um Menschen auf die Grausamkeit und Unbarmherzigkeit von Auschwitz aufmerksam zu machen.

Der Roman schildert in Details die grausame Tortur von weiblichen Häftlingen in Auschwitz durch die NS-Todesmaschinerie und führt die Leser:innen durch den qualvollen Lageralltag. Man erfährt über die unglaublich gewaltsame Behandlung von Frauen im Lager, über ihren andauernden Hunger und die unerträgliche Kälte, die ununterbrochenen Epidemien und all das emotionale und körperliche Leiden, dem man als Inhaftierte:r in Auschwitz ausgesetzt war. Die hinter Fakten versteckte Erzählerin gibt den Leser:innen auch Einsicht darin, wie komplex die gesellschaftliche Häftlingshierarchie war, was an Ungleichheit von Privilegien im Lager zu sehen war. Das Leben der Häftlinge war nicht nur von den SS-Männern, sondern auch von anderen erbarmungslosen Mithäftlingen bedroht. Man war auf sich gestellt. Die Autorin erinnert uns daran, wie stark der menschliche Überlebenswille ist und beschreibt tief verborgene Wünsche und Hoffnungen, die trotz der Aussichtslosigkeit des Kriegsterrors in den Herzen von Häftlingen schlummerten.

Diesen Roman kann man keineswegs gleichgültig hinnehmen. Er bewegt jede menschliche Seele so tief, dass man seine Komfortzone verlassen und seine Umgebung mit anderen Augen betrachten muss. Nochmals erinnert uns dieses Werk daran, wie unentbehrlich Literatur für das Gedenken ist. Literatur rettet vor dem Vergessen.

Wir gedenken der Opfer des Holocaust nicht nur durch Gedenktage und im Geschichtsunterricht, sondern auch durch das stille Lesen in den eigenen vier Wänden. Wir können das Rad der Zeit nicht zurückdrehen, aber wir können lesen, weitererzählen und gedenken. Und das hat uns Seweryna Szmaglewska mit ihrem aussagekräftigen Buch ermöglicht.



Milica Jović

Friedrich Nietzsche: *Ecce homo*

Versuch einer Rezension der eigenen Rezension eigener Werke

Friedrich Nietzsche schrieb das letzte Werk als eine umfassende essayistische Rezension eigener Werke, ein atemberaubendes Erbe in der Form eines intimen Geständnisses, als ob man mit Nietzsche persönlich in einem Beichtstuhl, weit weg von allen, sitzt und ihm zuhört. „Und so erzähle ich mir mein Leben“ hallen seine Worte am Anfang des Buches.

Nietzsche stellt sich am Anfang vor mit dem Hinweis darauf, was zu seinem Handwerk gehört: Götzen umzuwerfen, Umwertung der Werte. Er zieht uns in die Erklärung hinein, worin das Glück seines Daseins liegt, nämlich darin, dass er decadent zugleich und Anfang ist. Wie schildert sich Nietzsche selbst? Er ist die höchste Feinheit für alle Zeichen gesunder Instinkte habende, der Gegensatz einer heroischen Natur, posthum geborene Figur, der Antichrist. Er erleuchtet uns „Warum er so weise ist“, „Warum er so klug ist“, „Warum er so gute Bücher schreibt“ und „Warum er ein Schicksal ist“. Lass uns zusammen mit ihm dieser Natur auf die Spur kommen.

“Geburt der Tragödie” ist Nietzsches Belehrung darüber, wie die Griechen den Pessimismus überwand. Er sieht das Werk als Schrift voller Hoffnung, verspricht hingegen ein tragisches Zeitalter. “Die Unzeitgemässen” (Betrachtungen) sind vier kriegsrische Attentate auf deutsche Bildung, Christentum, Reich, Erfolg, Idealismus und alle anderen Begriffe, die nach Ansicht von Nietzsche “unzeitgemässe” Überschüsse und leere Begriffe darstellen. “Menschliches, Allzumenschliches” als „das Denkmal einer Krisis“ legt Nietzsches Interpretation aller idealen Dinge als einfach menschliche Dinge dar. So vernichtet er Begriffe des Genies, des Helden, des Heiligen, des Glaubens. “Morgenröte” wird als Beginn seines Feldzuges gegen die Moral gesehen, wo die Moral nicht angegriffen, sondern nicht mehr berücksichtigt wird. Kein einziges negatives Wort, keine Bosheit kommt vor; es stellt jedoch einen heftigen Konflikt im Hinblick auf Begriffe der Moral wie Seele, Geist, freier Wille, Gott dar. “Die fröhliche Wissenschaft” charakterisiert Nietzsche als gütiges, jasagendes Buch, während er seinen “Zarathustra” nicht nur als das höchste und das tiefste Buch aller Zeiten bezeichnet, sondern auch als Buch, mit dem er der Menschheit das größte Geschenk gemacht hat.

So äußert sich Nietzsche zu Ende des Buches zu seinen großartigen aber einsamen Werken und leistet absurderweise überirdischen Widerstand himmlischen und göttlichen Werten, die still beiseite stehen und den perfekten Moment abwarten, Nietzsche entweder anzuerkennen oder zu bestreiten.

„Nun heiÙe ich euch, mich verlieren und euch finden; und erst, wenn ihr mich Alle verleugnet habt, will ich euch wiederkehren...“ (Friedrich Nietzsche)

*Also sprach Zarathustra: Ein Buch für Alle und Keinen (1883-1885)



Milica Stevanović

Hermann Hesse: *Glasperlenspiel*

Tief philosophisch – regt zum Nachdenken an

„Glasperlenspiel“ von Hermann Hesse ist sein letzter Roman, der 1943 bei Fretz & Wasmuth in zwei Bänden veröffentlicht wurde. Er handelt von der Persönlichkeit und dem Leben Joseph Knechts.

Seine Geschichte ist durch mentale Qualen geprägt, die mit einem besonderen Schreibstil dargestellt werden. Der anonyme Erzähler spricht von einer hierarchischen Ordnung, in der sich der Protagonist befindet, aber doch frei ist seinen Weg zu gehen. Beim Lesen gewinnt man den Eindruck die Handlung genau durch seine Gedanken zu erleben. Der Lehrer des Protagonisten gibt ihm Aufgaben, führt ihn auf einen rutschigen Untergrund voll von unerlaubten Abstraktionsebenen und Analogien. Meisterhaft legt Hesse das Problem des Dualismus dar, indem der Lehrer sagt: „Die erste Aufgabe des Spiels ist die Gegenteile zu erkennen und dann sie als zwei Pole einer derselben Sache anzusehen“. Unabhängig von Raum und Zeit kennt jeder Mensch die Begriffe wie Gut und Böse, Licht und Schatten oder Tag und Nacht. Unsere Hauptfigur lernt, dass diese zwei Ebenen nicht getrennt voneinander funktionieren können. Weiter kommt das Beispiel von Faust und dem Teufel ins Spiel – Wissenschaft sei nicht genug und gebe keine Garantie, dass man ein guter Mensch wird. Deswegen praktiziert Joseph Knecht auch mal Yoga und Meditation, als ein Mittel, mit dem man das Tier in sich selbst bekämpft. Hier ist die Rede von dem Zusammenhang zwischen Geistlichem und Materiellem und wie Industrie, Handel und Technik mit der Seele des Menschen verbunden sind und wie sie einander beeinflussen. Heutzutage höchst aktuell, wenn man an die künstliche Intelligenz denkt. Mir gefällt die vom Buch geweckte Vorstellung eines integrierten Lebens, das auf Freiheit der Gedanken aber auch auf dem spirituellen Zustand der Zivilisation beruht. Jedoch stellt sich eine der ältesten philosophischen Fragen – ob man überhaupt eine freie Wahl hat. Was heißt denn die freie Wahl? Wenn es eine Wahl ist, dann muss sie auch frei sein, oder?

Wenn du es auch magst, dir deinen Kopf über solche Fragen zu zerbrechen, kann ich dir das Buch absolut empfehlen. Abschließend noch ein Zitat aus dem Buch: „Alles, was diese Philosophen schreiben, ist nur eine Spielerei, vielleicht trösten sie sich selber damit. Der eine erfindet den Individualismus, weil er seine Zeitgenossen nicht leiden mag, der andere den Sozialismus, weil er es allein nicht aushält“.



Nadežda Stojanov

Michael Ende: *Momo*

Meine erste Erinnerung an den Schriftsteller Michael Ende war mein zehnter Geburtstag, als meine Oma mir die serbische Übersetzung seines Buchs geschenkt hat. Etwa zwanzig Jahre später habe ich "Momo" von Michael Ende im Original gelesen.

Dieses Buch, das den Untertitel "Die seltsame Geschichte von den Zeit-Dieben und von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte" hat, ist mit den Bildern des Autors ergänzt. Das Kind ist ein Mädchen, eine untypische Heldin, namens Momo. Ohne Besitz lebt der Lockenkopf im Amphitheater am Rand der Stadt. Sie ist besonders wegen ihrer Eigenschaft jedem zuzuhören. Menschen hören mit ihren Streitigkeiten auf, Kinder spielen lebhafter, die Phantasie entfaltet sich, wenn Momo da ist, obwohl sie fast keinen Rat gibt. Eines Tages wird das idyllische Leben durch das Auftreten von grauen Herren gestört. Sie wollen die Menschen überzeugen ihre Zeit zu sparen, damit sie davon leben können. Zeit sparen kann man, wenn man auf Freundschaft, Liebe, Freizeit, Erholung und Genuss verzichtet. Die einzige Rettung ist Momo, die mit Hilfe von der Schildkröte Kassiopeia und Meister Hora, dem Verwalter der Zeit, die Menschheit vor den grauen Herren rettet.

Während Momo Gedanken- und Spielfreiheit symbolisiert, stellen die grauen Herren die materielle Welt, die Verpflichtungen und die Entfremdung dar. Jedes Kapitel ist abgerundet geschrieben, sodass man jeden Abend vor dem Schlafen eines lesen kann. Dieser abenteuerliche, spannende und märchenhafte Roman mit wirkungsvoller Moral ist lesenswert sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Obwohl dieses Buch vor fünfzig Jahren geschrieben wurde, ist diese Geschichte noch heute sehr aktuell. Wir alle sollten unsere Momo finden oder unsere eigene Momo sein!



Nevena Dokmanović

Patrick Süskind: *Die Taube*

Wie eine Taube zu Anarchie, Chaos und schließlich Freiheit führt

Nach dem sensationellen Erfolg seines ersten Romans „Das Parfum“ bringt uns Süskind mit der Novelle „Die Taube“ eine spannende und raffinierte psychologische Studie. Wir folgen den Gedanken von Jonathan Noel, einem Wachmann im mittleren Alter, als seine sorgfältig geregelte Existenz innerhalb eines Tages zusammenbricht.

Jonathan Noel verliert seine Eltern während des Zweiten Weltkrieges und wächst bei seinem Onkel auf. Nach drei Jahren im Militärdienst, einer gescheiterten Ehe und mit einem neuen Misstrauen gegenüber Menschen, zieht er nach Paris. Hier lernen wir ihn als einen alternden Bankwachmann kennen. Sein einziger Wunsch – ruhig und monoton sein Leben zu verbringen. Nach drei einsamen Jahrzehnten hält er sich für einen glücklichen Menschen. Als dann eines Morgens eine Taube vor seiner Tür erscheint, bricht ein absolutes Chaos in seinem Kopf aus. Der Vogel, eine Verkörperung von Anarchie, droht seinem organisierten Alltag ein Ende zu setzen. Von diesem Punkt an zerfällt sein Leben schnell. Voller Angst und Ekel flieht er aus der Wohnung. Eine Reihe von scheinbar unbedeutenden Missgeschicken bringt Jonathan komplett aus der Fassung. Horrorszenarien spielen sich in seinem Kopf ab, bis er keinen Ausweg mehr sehen kann.

Es ist kein Zufall, dass diese Novelle im Rheinischen Merkur als „ein rares Meisterstück zeitgenössischer Prosa“ beschrieben wird. Der fesselnde Erzählstil und die dynamische Handlung lassen der Langeweile keinen Raum. Süskind gibt eine detaillierte Beschreibung von Jonathans Gedankengang, aber kein einziges Wort ist überflüssig. Auf weniger als 100 Seiten wird ein Tag voller Unfälle dargestellt, dessen Höhepunkt mit einem kräftigen Gewitter und einer Art Befreiung angekündigt wird.

Das Werk beschäftigt sich mit Themen wie Einsamkeit, Isolation, Widerstand gegen Veränderungen, Großstadtleben und tiefes Misstrauen gegenüber anderen Menschen. Nur aus der Perspektive des Protagonisten beobachten wir die Ereignisse des Tages. Einerseits können wir seine Irritation, Wut und Angst gut nachvollziehen, andererseits fragen wir uns ständig, warum er das Ganze überbewertet. Es liegt an der meisterhaften Erzählweise, dass wir solche gegensätzlichen Gefühle bekämpfen müssen. Das Ende ist offen und lässt Raum für Interpretationen.

„Die Taube“ ist eine lesenswerte, beeindruckende Novelle. Süskind gewährt uns einen tiefen psychologischen Einblick in die Seele seines Protagonisten. Einmal angefangen konnte ich einfach nicht mehr aufhören, bis ich auf der letzten Seite angekommen war. Von mir gibt es eine klare Leseempfehlung.



Nikolina Simeunović

Rainald Goetz: *Irre*

Ich muss raus, raus, RAUS. Schnell raus aus diesem Kittel, raus aus diesen Gängen, raus aus meinem Kopf! Einfach versinken in die Masse, in den Alkohol, in mich.

So in etwa würde eine Gedankenlinie des Protagonisten in dem von Rainald Goetz verfassten Roman "Irre" klingen.

Aber nicht voreilig sein. Raspe, unser Leiter, stellt uns sich erst im zweiten Teil dieses Seitenbündels vor. Im ersten Teil wird man als neugieriger Leser oder neugierige Leserin in den Gedankenwirbel einer Reihe von potenziellen und anerkannten Psychiatriepatienten sowie des Personals hineingezogen. Goetz führt von einer zur anderen Figur, ohne dass man sich dessen bewusst ist. Man denkt, man weiß, wer hier irre und wer normal ist? Denke zweimal.

Wenn diese Tour endet, bekommt man den ersten Platz zu dem zweiten Akt. Willkommen in der Psychiatrie! Bist du heroinsüchtig, depressiv oder hörst einfach mehr Stimmen, als du Körper siehst? Keine Sorge! Die Doktoren behandeln dich zärtlich mit Elektroschocks und einer vielfältigen Kombination aus drei Medikamenten. Zwischen diesen verschwommenen Grenzen der Normalität und des puren Wahnsinns bewegst du dich mit allen Figuren, die du hier kennenlernst.

Dritte Szene. Weg aus der Klinik, rein in den Irrsinn. Der letzte Teil ist die Einsicht. Einsicht in einem nie gedrehten Film. Einsicht in dem Kopf des Autors und in der Wahrheit des Satzes: Nicht mein Körper ist krank, krank ist meine Seele.

Rainald Goetz „Irre“ - ein Roman, der dir erklärt, wieso die Pistole auf das Gehirn zielt und wieso der Finger am Abzug zittert.

Nina Potežica

Erich Maria Remarque: *Im Westen nichts Neues*

"Wir sind verlassen wie Kinder und erfahren wie alte Leute, wir sind roh und traurig und oberflächlich - ich glaube, wir sind verloren."

So sagt Paul Bäumer, der Protagonist des Romans "Im Westen nichts Neues", den Erich Maria Remarque verfasst hat. Dieses Buch schildert die Schrecken des Ersten Weltkriegs, wie sie die Augen eines jungen Mannes sehen.

Es gibt viele Bücher, die sich mit ähnlicher Thematik beschäftigen. Deshalb möchte ich erklären, was dieses Buch einzigartig macht.

Es ist vor allem eine Geschichte über die verlorene Generation. "Aber, wie verliert man eine ganze Generation?" fragen Sie sich sicherlich. Die Frage ist schwierig, aber die Antwort ist äußerst einfach, falls man die Wahrheit nicht fürchtet. Man verliert eine ganze Generation, indem man die 19-jährigen Jungen direkt aus der Schule in den Krieg schickt. Paul Bäumer und seinen Freunden wurde gesagt, dass sie Helden waren. Sie kämpften für eine größere Sache, für Freiheit, für ihre Heimat. Aber was ist von den Helden nach dem Krieg übrig? Knochen, Blut und Tränen. Tränen der Soldaten. Tränen der Kinder, die innerhalb dieser starken, mutigen Soldaten weinen. Remarque gelingt es, uns deutlich zu erklären, wie man zu einem Soldaten wird. Um ein erfolgreicher Soldat zu sein, muss man seine Gefühle völlig abschalten. Man soll überhaupt nichts spüren, wenn man die Leiche seines Kameraden sieht oder wenn man jemanden tötet. Der Soldat hat keine Ansicht, keine Zukunft, keine Identität, keine Seele. Er ist ein Flüchtling aus seinem eigenen Leben. Er ist Soldat. Kein Paul Bäumer, kein Mensch.

Es ist auch eine Geschichte sowohl über Tod als auch über Leben. Neben Paul kommen seine Freunde ums Leben, die Bomben machen den Himmel grau, alles ist zerstört, Hunger verbreitet sich wie ein Waldbrand und er denkt, er kann es nicht mehr ertragen. Doch er erträgt es. Remarque stellt eine provozierende Frage. Wie stark ist die Lust aufs Leben? Stärker als der Tod? Stärker als ein feindliches Bajonett? Stärker sogar als romantisierter Patriotismus?

Außerdem ist dieser Roman das Lebenswerk eines Schriftstellers. Der schlichte Stil und das Talent, das durch jedes Wort durchschimmert, sind die Gründe, warum dieses Meisterwerk ein Klassiker geworden ist. Remarques leidenschaftliche, gefühlvolle Aussagen bewirken bei jedem und jeder Leser:in eine Katharsis.

Vielleicht ist dieses Buch keine Anklage, wie Remarque im Vorwort erwähnt hat.

Es ist aber meiner Meinung nach eine Warnung und ein Weckruf. Nach dem Lesen sollen wir uns fragen, ob wir als Gesellschaft einen Fortschritt gemacht haben. Im Vergleich zum heutigen Tag, gibt es Unterschiede? Immer noch nehmen wir an diesem lebensgefährlichen, endlosen Spiel teil, während wir überhaupt keine Rücksicht darauf nehmen, was wir opfern.

Schließlich, gibt es wirklich nichts Neues, wenn die Leben der jungen, unschuldigen Menschen auf dem Spiel stehen?



Stefan Jovanović

Theodor Fontane: *Effi Briest*

Möchtest du die spannende Geschichte einer unbegreiflichen Frau in der Form eines Meisterwerks lesen? Falls deine Antwort „Ja!“ ist, dann ist dieses 1895 von Theodor Fontane verfasste Buch empfehlenswert für dich!

Dieser Gesellschaftsroman verfolgt das Leben der jungen Effi Briest (17 Jahre alt), die in einem Tag vom zarten Mädchen zu einer reifen Frau wird. Ihre Ehe mit dem 38-jährigen Baron Geert von Insetten stört die Zeitgenossen nicht, Effis Freiheit jedoch wird als etwas Inakzeptables verstanden. Die Zerrissenheit zwischen gesellschaftlichen Konventionen und den Bedürfnissen eines jungen weiblichen Wesens führen zu Angstzuständen, Einsamkeit und Krankheit.

Meiner Meinung nach ist dieses Werk sehr gelungen, weil der ganze Inhalt überaus beschreibend, aber gleichzeitig auch prägnant ist. Der ganze Roman ist so spannend geschrieben, dass sogar die Leserinnen und Leser, die lange und unbedeutsame Beschreibungen vermeiden, dieses Buch leicht und flink lesen können. Fontanes Sprache ist auch heutzutage relativ gegenwärtig und meist ohne Gebrauch des Wörterbuches verständlich. Der Urheber schildert die Geschichte überaus sprunghaft, wobei die Geschehnisse in dem ersten Jahr von Effis und Insettens Ehe die Hälfte des Romans umfasst. Die anderen elf Jahre der Handlung werden im zweiten Teil des Buches beschrieben. Das Thema der weiblichen Emanzipation ist beinahe im ganzen Werk vorhanden und ist in Effi enthalten. Das Hauptmotiv in diesem Werk ist die Angst vor der Fremde, die in der Gestalt eines Chinesen dargestellt wird. Neben Effi und Insetten muss man auch die Figur des Majors Crampas, der der Liebhaber der jungen Frau war, erwähnen. Dieser Romanheld zeigt den Leserinnen und Lesern, dass das freizügige Verhalten den Frauen gegenüber inakzeptabel und strafbar ist. Die sozialen Regeln der damaligen Zeit müssen respektiert werden und alle, die die vorgeschriebenen Normen nicht schätzen, werden aus der Gesellschaft ausgeschlossen.

Ich bin der Ansicht, dass dieses Meisterwerk von allen Personen mit fortgeschrittener Kenntnis der deutschen Sprache gelesen werden sollte. Das Buch ist vornehmlich für Mädchen sowie Frauen geeignet, damit sie erfahren können, dass damals der Betrug eines Mannes zur Schande, Einsamkeit und Enttäuschung führen konnte. Das damalige gesellschaftliche Leben in Hohen-Cremmen, Kessin und Berlin ist so realistisch dargestellt, dass man den Eindruck bekommt, dass man mit den Romanheldinnen und Romanhelden lebt. Jetzt, nach all den Informationen aus dieser Rezension, warte auf keinen Fall mehr und lies dieses ausgezeichneten Meisterwerk sofort!



Teodora Stajić

Ludwig Tieck: *Der blonde Eckbert*

„Es war schon im Herbst, als Eckbert an einem neblichten Abend mit seinem Freunde und seinem Weibe Bertha um das Feuer eines Kamines saß. Die Flamme warf einen hellen Schein durch das Gemach und spielte oben an der Decke, die Nacht sah schwarz zu den Fenstern herein, und die Bäume draußen schüttelten sich vor nasser Kälte. Es war jetzt gerade Mitternacht, der Mond sah abwechselnd durch die vorüberflatternden Wolken.“

Und so beginnt es. Ein furchterregendes Kunstmärchen frühromantischer Zeit von Elementen einer Gruselgeschichte und melancholischem Ton durchdrungen. Eine Reise ins Unbekannte, bei welcher die Leser:innen auf die Folter gespannt werden. Eine ständige ängstliche Stimmung und die Gewissheit der Unmöglichkeit, dem Schicksal zu entfliehen, durchdringen dieses Werk. Wenn ihr Liebhaber:innen des Horrors seid, dann ist dieses Meisterwerk Ludwig Tiecks perfekt für euch.

Der deutsche Schriftsteller Ludwig Tieck zählt zu den wichtigsten Autoren Jenaer Romantik und in diesem Werk ist die Flucht ins übernatürliche Reich in einen anderen Zeitraum als Hauptmerkmal der Romantik zu erkennen.

Die Handlung findet im Mittelalter in der Nähe des Harz-Gebirges statt. Die Geschichte handelt von dem Ritter Eckbert, den man „der blonde Eckbert“ wegen seiner blonden Haare nennt, und seiner Ehefrau Bertha. Sie führen ein ruhiges, idyllisches und zurückgezogenes Leben im kleinen Schloss Eckberts und haben keine Kinder. Eckberts einziges Fenster in die Welt ist sein alter Freund Philip Walther mit dem Eckbert oft spazieren geht und dem sich Eckbert immer anvertraut. Ihr ruhiges Leben wird jedoch erschüttert, als sie eines Nacht mit ihrem Freund am Kamin sitzen und Geheimnisse als Geschichte ums Feuer erzählt werden.

Das Märchen ist wunderschön geschrieben und der Autor verwendet sowohl archaische Wörter des Mittelalters als auch veraltete Formen bestimmter Wörter, die beim Lesen den Anschein der Rückkehr in alte Zeiten erwecken, was natürlich eines der wichtigsten Merkmale der Romantik ist. Der blonde Eckbert ist ganz im Geiste seiner literarischen Epoche geschaffen: Elemente wie Einsamkeit, Entfremdung und Verslossenheit, die schon am Anfang zu bemerken und typisch für die Romantik sind, führen die Hauptfigur zu Verfolgungswahn und am Ende zu geistiger Umnachtung. Motive wie Wald und das Geschichtenerzählen an einem nebligen Abend um das Feuer schaffen eine unheimliche Atmosphäre und man kann sofort ein Unglück ahnen.

Meines Erachtens ist dieses Buch empfehlenswert, weil es unerwartete und beunruhigende Szenen und Umkehrungen beinhaltet und weil nur ein Schlag des bösen Schicksals, das uns verfolgt, nötig ist, um die Idylle in unserer Fantasiewelt zu vernichten.



Uroš Petrović

Franz Kafka: *Die Verwandlung*

Spannend, lesbar sowie wirklich rätselhaft. Auf diese Art und Weise könnte man “Die Verwandlung” von Franz Kafka beschreiben. Die Erzählung wurde im Jahre 1912 in der Epoche des Expressionismus verfasst und erschien drei Jahre später.

Die Handlung spielt im Haus, in dem Gregor Samsa, die Hauptfigur, wohnt. Er ist ein äußerst fleißiger Mensch, der seine Familie mit voller Kraft und Mühe jeden Tag versorgt.

Eines Tages passiert etwas, was man in seiner Umgebung nicht begreifen kann, auch Gregor selbst versteht es nicht. Seine plötzliche, alptraumhafte sowie magische nicht nur körperliche, sondern auch psychische Verwandlung in einen Käfer erschwert die Kommunikation in der ganzen Familie, die Beziehungen scheitern und darunter leidet Gregor am meisten. Er ist nicht mehr in der Lage, Geld zu verdienen und es entstehen zahlreiche Probleme, die sich überhaupt nicht lösen lassen. Gregor wird vernachlässigt, verletzt und gerät langsam in Vergessenheit. Schritt für Schritt endet sein Leben grausam und unmenschlich.

Dieses Werk zeigt die Absurdität und die Widersprüche der damaligen Gesellschaft. Kafka schreibt übertrieben über die Werte, die man auch aus zeitgenössischer Perspektive leicht erkennen kann. Meines Erachtens verdeutlicht Kafka, dass jeder ersetzbar ist. Er spricht von Ausbeutung des einfachen Menschen. Daher passt diese wundervolle Geschichte perfekt und adäquat zu Leser:innen, die in der heutigen Hektik leben.

Ich muss zugeben, dass die Erzählung einen sehr positiven Eindruck auf mich hinterlassen hat und ich würde jedem ans Herz legen, mehrmals dieses beachtenswerte Buch zu lesen.





©Goethe-Institut Belgrad

Herausgegeben von Biljana Pajić

Lektorat: Valentina Kasmader und Ana-Maria Schlupp

Design: Šejla Džidić

Belgrad 2022